Kurz notiert

LANDWIRTSCHAFT

2016 haben viele Bauern auf Bio umgestellt.

Jeder zehnte Bauer ist ein Bio-Bauer

„2016 stellten jeden Tag etwa fünf Bauern auf Bio um", freute sich Peter Röhrig, Geschäftsführer vom Bio-Dachverband BÖLW, als dieser im Februar die aktuellen Bio-Zahlen vorstellte. Nach Schätzung des BÖLW wuchs die deutsche Öko-Anbaufläche 2016 um 8,9 Prozent auf 1 185 471 Hektar. So positiv die Zahlen klingen, bei vielen Produkten können die heimischen Bio-Bauern die Nachfrage nicht decken – Möhren zum Beispiel. Stellt man die Bio-Anbaufläche der konventionellen gegenüber, wird zudem deutlich, dass Bio noch immer ein Nischenmarkt ist. Insgesamt, so der BÖLW, werden 7,1 Prozent der deutschen Agrarflächen ökologisch bewirtschaftet. Da ist also noch viel Luft nach oben. Insbesondere zu den 20 Prozent Bio-Fläche, die sich Bundesagrarminister Christian Schmidt auf die Fahnen geschrieben hat. Dieses Ziel will er mit der ebenfalls im Februar vorgestellten „Zukunftsstrategie Öko-Landbau" (ZÖL) erreichen.

Ein „guter Anfang" sei gemacht, kommentiert Bioland-Präsident Jan Plagge die ZÖL. Doch leider scheue der Minister nach wie vor, eine grundlegende Veränderung der Agrarpolitik anzugehen. Was der Strategie zudem fehle, ist die Aussage, wann 20 Prozent Bio-Landbau erreicht sein sollen. Auch die Erhöhung des Budgets des Bundesprogramms Ökologischer Landbau auf 30 Millionen Euro sei zu wenig. Nötig seien 60 Millionen Euro.
Derweil wächst die Nachfrage nach Bio weiter. 9,48 Milliarden Euro wurden 2016 für Bio-Lebensmittel ausgegeben, so der „Arbeitskreis Biomarkt". Das sind 9,9 Prozent mehr als 2015. Im Lebensmitteleinzelhandel stieg der Umsatz um 14,6 Prozent auf 5,45 Milliarden Euro, im Naturkostfachhandel um fünf Prozent auf 2,85 Milliarden Euro.
Insgesamt arbeiteten 2119 landwirtschaftliche Betriebe ökologisch, 8,6 Prozent mehr als 2015. Jeder zehnte Bauer in Deutschland ist somit ein Bio-Bauer. *bg*

AGRARREFORM 2020

Die EU fragt ihre Bürger

Wie stehen die EU-Bürger zur Agrarpolitik? Was ist ihnen dabei wichtig? Das will die europäische Kommission wissen und hat dazu eine Online-Befragung initiiert (siehe auch Seite 3). Bis 2. Mai kann jeder daran teilnehmen. Das Resultat soll in die kommende Agrarreform 2020 einfließen. Auch wenn in einigen Fragen Umweltziele wie Arten-, Klimaschutz und Luftreinhaltung gegeneinander ausgespielt würden, ruft der Naturschutzbund Nabu zur Teilnahme auf. Das aktuelle System verteile das Geld nach dem Gießkannenprinzip und nicht nach konkreten Leistungen für Natur und Tierwohl. Das habe katastrophale Folgen: Wegen der Intensivierung der Landwirtschaft „sterben uns die Arten unter den Händen weg".
Auch der EU-Abgeordnete der Grünen, Martin Häusling, appelliert, sich an der Umfrage zu beteiligen.
Den Link zur Befragung gibt es unter www.schrotundkorn.de/eu-befragung *sb*

MITMACHEN

EU-Initiative gegen Glyphosat

Bis Ende Juni muss die Europäische Bürgerinitiative (EBI) zum Verbot des Pestizids Glyphosat eine Million Unterschriften sammeln. Denn danach entscheiden EU-Kommission und Mitgliedstaaten über die erneute Zulassung des Pestizids. In Deutschland wird die Initiative unter anderem vom BUND, von Campact und PAN Germany unterstützt. Mitmachen: https://aktion.bund.net *sb*

Fotos: gettyimages/Hinterhaus Productions; clipdealer